

Österreichischer Dachverband der Opferschutzgruppen  
im Gesundheits- und Sozialbereich  
ZVR-Zahl: 1346238845  
[www.dachverband-opferschutzgruppen.at](http://www.dachverband-opferschutzgruppen.at)  
@: [dachverband.opferschutzgruppen@gmail.com](mailto:dachverband.opferschutzgruppen@gmail.com)



## JAHRESTAGUNG am 16.10.2026

„Der Opferschutz als Hürdenlauf“



[www.morgenpost.de](http://www.morgenpost.de)

## PROGRAMM

9.00 – 9.15	<p>Eröffnung und Begrüßung:            LR<sup>in</sup> Mag<sup>a</sup>. Eva Pawlata            Univ.-Prof. Dr. Gert Mayer (Rektor Medizinische Universität            Univ.-Prof. Dr. Alois Obwegeser, MAS, MSc. (Ärztlicher Direktor            Landeskrankenhaus, Universitätskliniken Innsbruck)</p>
9.15 – 10.30	<p>Hürde 1: Eine unterschätzte Komplexität  <i>Prof. Martin Teicher: Childhood maltreatment: Sensitive            Periods and Ecophenotypes</i>            Großer Hörsaal Chirurgie</p>
10.30 bis 11.30	<p>Hürde 2: Eigene Betroffenheit  <i>Univ.-Prof<sup>in</sup>. Dr<sup>in</sup>. Pia Andreatta: Belastungen und sekundäre            Traumatisierung bei Fachkräften</i>            Großer Hörsaal Chirurgie</p>
11.30 bis 11.40	<b><i>Pause</i></b>
11.40 bis 12.30	<p>Hürde 3: Ein Mangel an Wissen  <i>Univ.-Prof<sup>in</sup>. Dr<sup>in</sup>. Charlotte Förster: Don`t Knock Me Out:            Was wissen wir über Drink Spiking?</i>            Kleiner Hörsaal Chirurgie</p>
12.30 bis 13.30	<b><i>Mittagspause</i></b>
13.30 bis 15.00	<p>Hürde 4: Die Abweichungen vom routinierten Berufsalltag  <i>Krisztina Tolnai, BA, BA; Mag<sup>a</sup>. Anna Pfeifer; DGKP Patrick            Zechner; Sylvia Kindl, MMag<sup>a</sup>. Anna Aglan: Aus den            Perspektiven der Sozialarbeit, der Pflege, Administration            und der Psychologie</i>            Kleiner Hörsaal Chirurgie</p>
15.00 bis 15.15	<b><i>Pause</i></b>
15.15 bis 16.00	<p>Hürde 5: Schuld  <i>Priv.-Doz. Dr. Thomas Beck: Wenn Schuldgefühle sehr vieles            blockieren</i>            Kleiner Hörsaal Chirurgie</p>

## Referent:innen:

### **Univ.-Prof. Dr. Martin Teicher:**

Herr Prof. Martin Teicher, PhD, ist seit 1988 Direktor des Forschungsprogramms für Entwicklungsbiopsychiatrie am McLean Hospital und ist derzeit außerordentlicher Professor für Psychiatrie an der Harvard University.

Prof. Dr. Martin Teicher konzentriert sich in seiner wissenschaftlichen Arbeit insbesondere auf die langfristigen Auswirkungen von Kindesmisshandlung. Seine Forschungsgruppe am McLean Hospital hat durch umfangreiche und wegweisende Untersuchungen gezeigt, dass Kindesmisshandlung die Struktur und Funktion des Gehirns nachhaltig verändert – und zwar abhängig von der Art des Missbrauchs sowie vom Entwicklungsstadium des betroffenen Kindes.

Ein besonderes Augenmerk richtet Prof. Teicher zudem auf die Folgen der Zeugenschaft von Kindern bei häuslicher Gewalt. Auch in diesem Bereich gilt er als Pionier, da seine Arbeiten maßgeblich dazu beigetragen haben, die neurobiologischen Konsequenzen solcher Belastungen sichtbar zu machen.

Prof. Teicher ist international spezialisiert auf Traumaforschung, insbesondere auf die Auswirkungen von Kindesmisshandlung auf die Gehirnentwicklung. Mit über 200 wissenschaftlichen Publikationen und zahlreichen Auszeichnungen zählt er zu den führenden Experten auf diesem Gebiet.

### **Univ.-Prof<sup>in</sup>. Dr<sup>in</sup>. Pia Andreatta:**

Frau Prof<sup>in</sup>. Andreatta ist Universitätsprofessorin am Institut für psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung der Universität Innsbruck. Frau Prof<sup>in</sup>. Andreatta war als Klinische Psychologin und Notfallpsychologin in mehreren internationalen Einsätzen in verschiedenen Kriegs- und Konfliktgebieten und bei verschiedenen Organisationen, wie die ICRC und „Ärzte ohne Grenzen“ tätig. Die Forschungsschwerpunkte von Frau Prof<sup>in</sup>. Andreatta sind die psychischen Traumatisierungen von Individuen und Gruppen, insbesondere an den Bruchlinien soziopolitischer Konflikte.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt von Frau Prof<sup>in</sup>. Andreatta ist das Gebiet der „sekundären Traumatisierung“. Dabei beleuchtet Frau Prof<sup>in</sup>. Andreatta kritisch bestehende Erklärungsansätze, basierend auf psychodynamischen und psychotraumatologischen Ansätzen.

### **Univ.-Prof<sup>in</sup>. Dr<sup>in</sup>. Charlotte Förster:**

Frau Prof<sup>in</sup>. Förster ist Juniorprofessorin für Europäisches Management an der Technischen Universität Chemnitz und befasst sich mit der Resilienz von Führungskräften und Organisationen. Aufbauend auf ihre Promotion an der Technischen Universität Dresden und ihrer Arbeit an der Johannes Kepler Universität Linz befasst sich Frau Prof<sup>in</sup>. Förster sich besonders mit den organisations- und führungsbezogenen sowie den digitalen Aspekten der Resilienz. Seit 2023 leitet das vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus geförderte Forschungsprojekt „Digitale Resilienz in sächsischen Krankenhäusern“.

Darüber hinaus leitet seit 2024 die länderübergreifende Studie „Don't knock me out“, die erstmals systematisch untersucht, wie verbreitet Verdachtsfälle in Bezug auf Drink Spiking im deutschsprachigen Raum sind und welche Hürden Betroffene bei der Suche nach Hilfe erleben. Ihr Forschungsprojekt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit interdisziplinären Expert\*innen aus Psychologie, Toxikologie und Gewaltschutz, u. a. aus Innsbruck und Dresden. Ziel ist es, bestehende Fälle besser zu verstehen, mögliche institutionelle Hürden bei deren Erfassung zu ermitteln, Schlussfolgerungen für konkrete und wirksame Sensibilisierungs- und Präventionsstrategien zu ziehen sowie den sozialen und politischen Dialog zu fördern.

### **Krisztina Tolnai, BA, BA:**

Krisztina Tolnai, Jahrgang 1990, studierte Musik- und Tanzwissenschaft in Salzburg, arbeitete mehrere Jahre im Publikumsdienst der Salzburger Festspiele. Neben dem Studium absolvierte sie eine Ausbildung zur Fahrschullehrerin in Salzburg, und war in diesem Bereich über zehn Jahre tätig. 2024 wechselte sie in die Soziale Arbeit und ist seit Oktober 2024 als Sozialarbeiterin Teil des Kompetenzzentrums – Gewaltambulanz und an der Univ.-Klinik für Innere Medizin am Landeskrankenhaus Innsbruck. Sie schloss seither die Fortbildung „gewaltschutzbeauftragte Person“ ab.

### **Mag<sup>a</sup>. Anna Pfeifer:**

Anna Pfeifer, Jahrgang 1974, studierte Geschichte und Politikwissenschaft und arbeitete im Medien- und Kulturbereich. 2020 absolvierte sie die Ausbildung zur DGKP. Seitdem ist sie an der orthopädisch-traumatologischen Akutambulanz des LKH Innsbruck tätig. 2024 trat sie der Opferschutzgruppe bei, wechselte teilweise ins Kompetenzzentrum - Gewaltambulanz und schloss die Weiterbildungen „gewaltschutzbeauftragte Person“ und „Forensic Nursing - Opferschutzberatung“ ab.

### **DGKP Patrick Zechner:**

Patrick Zechner, Jahrgang 1990, schloss 2014 die Diplombildung am St. Vinzenz Bildungszentrum für Gesundheitsberufe in Zams ab. Seitdem ist er als DGKP an der orthopädisch-traumatologischen Akutambulanz des LKH Innsbruck tätig. 2016 trat er der Opferschutzgruppe bei, 2024 folgte der teilweise Wechsel ins Kompetenzzentrum - Gewaltambulanz. Er schloss die Weiterbildungen „gewaltschutzbeauftragte Person“ und „Forensic Nursing - Opferschutzberatung“ ab.

### **Sylvia Kindl:**

Nach 30 Jahren im Tourismus wechselte Sylvia Kindl 2022 ins Gesundheitswesen, wo sie zunächst in der ärztlichen Direktion im Bereich Meldewesen tätig war. Über die Kinderschutzgruppe führte ihr Weg ins Kompetenzzentrum - Gewaltambulanz, in dem sie heute zentrale administrative Prozesse, interdisziplinäre Abläufe und den Patient\*innenkontakt unterstützt. Zudem arbeitet sie als Assistentin von Frau Dr. Kalchschmid (MTD-Koordination).

### **MMag<sup>a</sup>. Anna Aglan:**

Studierte in Innsbruck Psychologie und Erziehungswissenschaften. Anschließend Ausbildung zur klinischen Psychologin und zur Verhaltenstherapeutin. Ausbildung in einer Klinik für Psychosomatik in Deutschland. Während des Studiums in der zweiten Muttersprache Arabisch, als Dolmetscherin in der dolmetsch gestützten Psychotherapie für Kriegs- und Folteropfern tätig. Später als Psychotherapeutin in derselben Einrichtung. Die ersten 10 Berufsjahre, Arbeit mit verhaltensauffälligen komplex traumatisierten Jugendlichen in voller Erziehung. 2017 und von 2021 bis 2024 an der Ambulanz für Psychotherapie, Psychosomatik und Psychiatrie der Tirol Kliniken. Von Beginn an im Kompetenzzentrum – Gewaltambulanz tätig.

### **Priv.-Doz. Dr. Thomas Beck:**

Thomas Beck ist der psychologische Leiter des Kompetenzzentrums – Gewaltambulanz an den Tirol-Kliniken. Vorher war er lange Jahre an der Univ.-Klinik für Psychiatrie II und der ehemaligen Univ.-Klinik für Medizinische Psychologie im Bereich Psychotraumatologie und Traumatherapie tätig. Neben seiner Tätigkeit in mehreren Expert\*innengruppen in Bund und Land ist er Obmann des „Österreichischen Dachverbandes der Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“.

Ende der 1990er-Jahre war Thomas Beck Mitbegründer der Krisenintervention beim Österreichischen Roten Kreuz.